

Hat sich das Blatt am Silbermarkt gewendet?

09.03.2017 | [Theodore Butler](#)

Eine zur rechten Zeit gestellte Frage eines langjährigen Abonnenten hat dazu geführt, dass sich eine Idee herauskristallisierte, die bislang nur in der fernen Peripherie meiner bewussten Gedanken umhergeisterte. Das Tolle an dieser Idee ist, dass sie alle Daten mit einbezieht, die ich bis zum heutigen Tag präsentiert habe. Doch seien Sie gewarnt - obwohl alle wichtigen Fakten miteinander verknüpft zu sein scheinen, muss die Prämisse zum jetzigen Zeitpunkt noch als spekulativ gelten. Sollte sie sich jedoch als zutreffend erweisen, könnte das für Silber (und Gold) eine echte Wende bedeuten.

Alejandro fragte, ob die Managed-Money-Fonds, die sich im letzten Herbst weigerten, ihre Short-Positionen am Silbermarkt zu erhöhen, auf irgendeine Weise zusammengearbeitet haben müssen, um zu dieser Entscheidung zu gelangen. Sie erinnern sich vielleicht, dass die technischen Fonds damals zum ersten Mal seit Jahren ihre Silber-Shorts an der New Yorker Terminbörse COMEX nicht weiter erhöhten, obwohl sie das in der Vergangenheit bei vergleichbaren Preisrückgängen immer getan hatten.

Ich hatte die Meinung vertreten, dass eine gewisse Kooperation wahrscheinlich war. Schließlich repräsentiert das Managed Money einen Teil der Investmentbranche, in dem Anlagekapital in Höhe von hunderten Milliarden Dollar verwaltet wird und es gibt eine Reihe von Verbänden, in denen gemeinsame Anliegen zur Sprache gebracht werden.

Alejandro formulierte seine Frage so, dass mir klar wurde, dass die Fonds auf die eine oder andere Weise kooperiert haben müssen. Eine Zusammenarbeit war nicht nur wahrscheinlich, sondern notwendig, um die plötzliche Verhaltensänderung der Fonds zu erklären. In diesem Moment ging mir ein Licht auf - die Versäumnis, vor einigen Monaten die Short-Positionen am Silbermarkt zu erhöhen, konnte nur die Folge gemeinsamer Erwägungen und Entscheidungen einer Reihe von Managed-Money-Fonds sein. Lassen Sie mich einige Hintergrundinformationen erklären und dann die Beobachtung, dass die Trader einiger Fonds sich vor ein paar Monaten kollektiv gegen Leerverkäufe von Silber entschieden, im Detail erörtern.

Vor mehr als 30 Jahren entdeckte ich die Manipulationen am Silbermarkt, die bis zum heutigen Tag anhalten. Seitdem war ich immer fest davon überzeugt, dass sie das Ergebnis des Börsenhandels verschiedener großer Marktteilnehmer an der COMEX sind - nicht die Folge eines von der Regierung unterstützten Plans, das Preisniveau von Gold und Silber niedrig zu halten. Ich kann nicht beweisen, dass die Regierungen nicht auf die ein oder andere Weise in die Manipulationen verstrickt sind.

Die US-Aufsichtsbehörde CFTC wurde beispielsweise dazu gedrängt, die Vorgänge am Silbermarkt zu untersuchen, ignorierte dann jedoch eindeutige Beweise. Allerdings habe ich nie geglaubt, dass die Regierung die Manipulationen von Anfang an eingefädelt hat. Die gute Nachricht ist (zumindest für mich), dass unser heutiges Thema mit der Annahme vereinbar ist, dass es sich bei den Manipulationen am Silbermarkt (hauptsächlich) um eine Operation ohne Regierungsbeteiligung handelt.

Die Manipulationen am Silbermarkt werden von den Großbanken durchgeführt, wobei JP Morgan seit 2008 der größte Gauner unter den Banken ist. Demgegenüber steht das Managed Money, d. h. die Hedgefonds usw., die die Opfer der Bankenmachenschaften sind und diese im Grunde genommen überhaupt erst ermöglichen. Das beste Beispiel, das mir dazu einfällt, sind die Basketballspiele zwischen den Harlem Globetrotters und den Washington Generals. So wie die Generals bei diesen ungleichen Wettkämpfen nur Kanonenfutter waren, um das Können der Globetrotters zu präsentieren, waren bislang auch die Hedgefonds nichts anderes für die betrügerischen Großbanken an der COMEX.

Dreh- und Angelpunkt der fortwährenden Intrigen war das fast sklavische Festhalten der technischen Fonds an mechanischen Kurssignalen. Das Managed Money kaufte immer dann, wenn die Kurse stiegen, während es bei fallenden Kursen Leerverkäufe tätigte. Besondere Beachtung wurde dabei dem Durchbrechen von gleitenden Durchschnitten geschenkt.

Diese Vorgehensweise war so mechanisch und starr, dass sich relativ leicht vorhersagen ließ, wie die Fonds bei Preisänderungen reagieren würden. Das lässt sich auch an der zunehmenden und mittlerweile weitverbreiteten Aufmerksamkeit ablesen, die den Commitments of Traders (COT) Reports und den daran ablesbaren Marktentwicklungen zukommt. Das Verhalten der technischen Fonds führte dazu, dass ich sie in der Vergangenheit bereits mehrfach als "hirntot" bezeichnete. Die Trader sind nicht unbedingt dumm, aber unglaublich unflexibel. Die Hartnäckigkeit, mir der sie an ihren Trading-Methoden festhalten, widerspricht jeder Vernunft.

Andererseits habe ich die Hedgefonds im Allgemeinen aber auch nie für sonderlich intelligent gehalten, denn schließlich waren sie immer die Einfaltspinsel, die sich über den Tisch ziehen ließen und den Preismanipulationen der Banken an der COMEX zum Opfer fielen. Zumindest war das bis jetzt so. Die gemeinsame Entscheidung, die Short-Positionen am Silbermarkt nicht aufzustocken, könnte darauf hindeuten, dass sich das Blatt gewendet hat. In diesem Fall hätte sich das Spiel selbst geändert.

Da offenbar eine aktive Zusammenarbeit und Abstimmung unter den Tradern des Managed Money stattfand, die dazu führte, dass sie (mit Ausnahme eines Traders) beim letzten starken Kursrückgang die Silber-Futures an der COMEX nicht aggressiv leerverkauften, muss es einen guten Grund dafür gegeben haben. Das war wohl zwangsläufig der Vorsatz, nicht in die Falle der Commercials zu tappen und die Verluste zu vermeiden, die neue Short-Positionen in Silber nach sich ziehen würden, wenn die Kurse wieder steigen - was anschließend auch geschehen ist.

Das führt zu einer weiteren Frage: Könnte es sein, dass die Hedgefonds-Trader kollektiv beschlossen haben, Silber nach einem Kurseinbruch nicht zu shorten, ohne dass ihnen die allgemeinen Umstände dabei bewusst waren, d. h. ohne dass ihnen klar wurde, dass sie seit Jahren von den Banken manipuliert werden? Meiner Meinung nach können sie das eine nicht ohne das andere erkannt haben.

In diesem Zusammenhang sind auch die Umstände schwer zu übersehen, die im Laufe des letzten Jahres wohl ebenfalls zur möglichen Erleuchtung des Managed Money geführt haben. Wie ich damals berichtete, wurde die Gold- und Silberrally 2016 größtenteils durch die Käufe der Fonds angetrieben. Aus den Short-Positionen in Rekordhöhe, die sie noch Anfang letzten Jahres auf Gold- und Silber-Futures an der COMEX hielten, machten die Trader bis zum Sommer die umfangreichsten Long-Positionen, die je an diesen Märkten verzeichnet wurden.

Zur Zeit der Kurshochs im Sommer hielten die Trader des Managed Money am Gold- und Silberterminmarkt nicht realisierte Gewinne von insgesamt fast 4 Milliarden Dollar. Sie waren damit stärker im Plus als je zuvor in der Geschichte der COMEX, während die Gegenparteien, d. h. die Geschäftsbanken, um den gleichen Betrag im Minus lagen. In den folgenden Monaten gelang es den Banken, den Spieß wieder umzudrehen und gegen Jahresende lösten sich nicht nur die Gewinne der Hedgefonds in Luft auf, sondern auch die Verluste der Großbanken. So hoch waren die Kapitaleinsätze an der COMEX noch nie zuvor gewesen.

Es war die teuerste Lektion, die den Tradern der Fonds je erteilt wurde. Wie meistens in solchen Fällen war es jedoch so, dass das Managed Money nicht geradewegs einen Verlust von 4 Milliarden Dollar hinnehmen musste. Vielmehr handelte es sich um eine Situation, in der die zuvor gemachten, aber noch nicht realisierten Gewinne wieder dahinschmolzen und die Trader letzten Endes, als sich der Staub gelegt hatte, nur relativ geringe Verluste zu verbuchen hatten.

Ist es unvernünftig zu glauben, dass eine solch dramatische Vernichtung der vorherigen Gewinne dazu geführt haben könnte, dass die Hedgefonds-Trader endlich aufgewacht sind und ihr Versagen erkannt haben? Insbesondere, da diesem Misserfolg eine schier endlose Kette ähnlicher Erfahrungen vorausgegangen war? Könnte es nicht sein, dass ihnen schließlich bewusst geworden ist, dass sie am Pokertisch der COMEX immer übervorteilt wurden? Wer weiß. Vielleicht haben sie Wind von dem bekommen, worüber ich schon seit Jahren schreibe. Es hat sich ja schon immer die Frage gestellt, wann diese Narren endlich ihre Augen öffnen und die Realität erkennen. Vielleicht habe wir die Antwort darauf jetzt bekommen.

Was würden oder könnten die Trader nun tun, sollte ihnen tatsächlich ein Licht aufgegangen sein? Würden sie sich einfach aus dem falschen Spiel zurückziehen? Da ihnen jedes Jahr Einnahmen in Millionenhöhe in Form von Gebühren entgehen würden, wenn sie diesen Geschäftsbereich völlig aufgeben, erscheint diese Option absurd.

Wären die Fonds bereit, die Banken zu verklagen, um ihre früheren Verluste auszugleichen? Sie oder ich würden das vielleicht tun, aber für die Trader käme das dem Eingeständnis gleich, dass sie schon die ganze Zeit übers Ohr gehauen wurden - keine gute Strategie, wenn man den Investoren versichern will, dass sie ihre Milliarden weiterhin bedenkenlos den Hedgefonds usw. anvertrauen können.

Die logische (und vielleicht einzig sinnvolle) Vorgehensweise besteht für die technischen Fonds darin, den Spieß umzudrehen und ihre Trading-Strategien so anzupassen, dass sie künftig Gewinne erzielen, statt weiter an den Methoden festzuhalten, die ihnen nur Verluste eingebracht haben. Anders gesagt müssten die Trader des Managed Money nun ihrerseits diejenigen manipulieren, die die Fonds schon seit Jahrzehnten über den Tisch ziehen - die Großbanken. Wie könnte das gelingen? Zunächst einmal, indem sie anders handeln als früher, und anders als die Banken das erwarten.

Dass sie Silber im letzten Herbst nicht mehr geshortet haben, war vielleicht nur der Anfang. Es gibt im

Verhalten der Hedgefonds in der letzten Zeit durchaus weitere Hinweise auf ein Umdenken. Eine mögliche Strategieänderung deutet sich auch in der starken Erhöhung der Long-Positionen des Managed Money am Silbermarkt (aber nicht am Goldmarkt) bei der Rally Ende Dezember an. Wenn wir diesen Trend bis zum gestrigen Tag hochrechnen, scheinen die Fonds 35.000 neue Silber-Long-Kontrakte hinzugefügt zu haben, wodurch sie die Long-Position des Managed Money insgesamt auf mehr als 90.000 Kontrakte erhöht haben.

Traditionell würde man diese Marktstruktur als äußerst bearish interpretieren, da die Fonds üblicherweise einen großen Teil ihrer Long-Kontrakte verkaufen, wenn die Banken den Silberpreis erneut nach unten drücken. Doch was, wenn die neuen Long-Positionen diesmal nicht von ausreichend vielen Hedgefonds liquidiert werden? Möglicherweise wurden die neuen Long-Kontrakte von den gleichen Tradern zugekauft, die vor wenigen Monaten keine Leerverkäufe am Silbermarkt tätigen wollten.

Es ist jedenfalls sehr ungewöhnlich, dass das Managed Money seine Long-Positionen am Silbermarkt in den letzten beiden Monaten viel aggressiver aufgestockt hat als am Goldmarkt. Im Moment ist die Long-Position der Fonds angesichts des aktuellen Silberpreises erstaunlich hoch. Meinen Schätzungen zufolge haben die technischen Fonds innerhalb der letzten zwei Monate unterm Strich 35.000 neue Kontrakte zu einem durchschnittlichen Silberpreis von 17,30 \$ zugekauft. Ich kann mich an keine größere bullische Position der Fonds bei einem so niedrigen Preisniveau erinnern.

Wenn die Fonds erneut von den Banken überlistet werden und den Großteil ihrer 35.000 neu hinzugefügten Silber-Futures wieder verkaufen, sobald die Banken den Preis nach unten manipulieren, hat sich das Blatt nicht gewendet und ich habe mit dem heutigen Artikel womöglich Ihre Zeit verschwendet. Aber falls trotz eines Kursrückgangs nur ein kleiner Teil der 35.000 Kontrakte liquidiert wird, stehen die Chancen gut, dass eine signifikante Anzahl an technischen Fonds aufgewacht ist, den Betrug erkannt hat und sich nun dementsprechend verhalten wird. Dazu würde es beispielsweise gehören, nicht mehr zu verkaufen, wenn die Banken einen Sell-off auslösen.

Das Schöne an dieser Theorie ist, dass sie in die "entweder-oder"-Kategorie fällt. Wenn die technischen Fonds ihre neuen Futures bei der nächsten Abwärtsbewegung des Silberpreises verkaufen, dann haben wir es noch immer mit dem gleichen alten, manipulierten Spiel zu tun. Wenn sie jedoch nicht verkaufen, haben sich die Spielregeln grundlegend geändert. Um das ganz deutlich machen: Ich sage nicht, dass es nicht mehr zu Sell-offs kommen wird, sondern dass das Verhalten der technischen Fonds bei diesen Sell-offs das Einzige ist, worauf es jetzt ankommt.

Sollten diese Fonds also zufällig beabsichtigen, ihre Silber-Long-Positionen bei sinkenden Kursen *nicht* abzustoßen, verschwindet der einzige Grund für niedrigere Silberpreise. Aus wirtschaftlicher Sicht ist ein geringeres Preisniveau kaum zu rechtfertigen, nicht einmal, wenn man falsche Argumente anführt. Wenn den Banken klar wird, dass sinkende Preise wahrscheinlich nicht mehr zu den bislang üblichen Verkäufen seitens der Fonds führen werden, sollte es nicht lange dauern, bis sie aufhören, die Kurse nach unten zu manipulieren. Das wäre eine echte Trendwende.

In diesem Kontext ist es vielleicht auch interessant sich einmal anzusehen, mit wem genau sich die technischen Fonds jetzt womöglich anlegen. JP Morgan gehört mit Sicherheit nicht dazu. Zwar hielt die Bank in den vergangenen neun Jahren enorme Short-Positionen am Silbermarkt der COMEX, aber sie hat die letzten sechs Jahre auch zum Aufbau des größten physischen Silbervorrats der Geschichte genutzt und rund 550 Millionen Unzen des weißen Metalls gehortet.

Gegen Netto-Verluste bei steigenden Silberpreisen ist JP Morgan daher immun und würde stattdessen bei einer Rally große Gewinne machen. Von den sieben anderen Commercials, die an der COMEX große Short-Positionen halten, kann man das allerdings nicht behaupten. Bei ihnen handelt es sich hauptsächlich um ausländische Banken.

Wenn man JP Morgans Short-Position (28.000 Kontrakte) von der Netto-Short-Position der acht größten Marktteilnehmer abzieht, bleibt für die restlichen sieben Akteure eine Netto-Short-Position von 72.000 Kontrakten. Das entspricht 360 Millionen Unzen Silber. Damit haben die übrigen sieben Leerverkäufer im Durchschnitt eine Short-Position von jeweils mehr als 10.000 Kontrakten oder 50 Millionen Unzen - und bei keinem dieser Commercials handelt es sich um ein Bergbauunternehmen, das seine künftige Produktion absichern will, oder einen sonstigen Akteur mit physischem Silberbesitz (schließlich hat JP Morgan alles verfügbare Silber aufgekauft).

Jede Bewegung des Silberpreises um 1 \$ hat folglich (nicht realisierte) Verluste oder Gewinne in Höhe von 360 Millionen \$ zur Folge. Wenn der Silberkurs plötzlich um 3 \$ steigen würde, hätten die großen Short-Seller einen Verlust von 1,1 Milliarden \$ zu verbuchen. Nicht realisierte Verluste in dieser Größenordnung gab es unter diesen Tradern zwar auch in der Vergangenheit schon, aber das heißt nicht,

dass das für sie keinen Stress bedeutete. Wenn jetzt noch die Möglichkeit dazukommt, dass die technischen Fonds ihre Silber-Futures bei nach unten gedrückten Preisen vielleicht nicht mehr liquidieren, ändert sich die Gleichung von Grund auf.

Sollten die Fonds bei Kursrückgängen nicht mehr verkaufen, kann ich mir kaum vorstellen, dass nicht einige der sieben großen Leerverkäufer - oder gar alle - in Panik geraten und Hals über Kopf ihre Short-Positionen eindecken. Das ist eine Variante des beschriebenen Szenarios, in der sowohl JP Morgan als auch die zu neuem Bewusstsein gelangten technischen Fonds es mit den sieben großen Short-Sellern an der COMEX aufnehmen. Sollte es tatsächlich so kommen, ist mit einem explosiven Anstieg des Silberpreises zu rechnen.

Ich sehe sogar eine Verbindung zu den jüngsten Vorgängen am Goldmarkt, wo es im Gegensatz zum Silbermarkt nicht zu einer starken Erhöhung der Long-Positionen des Managed Money gekommen ist, obwohl dieser Prozess womöglich auch dort bereits begonnen hat. Die Struktur des Goldmarktes würde ich dennoch als extrem bullisch betrachten. Das (bisherige) Ausbleiben massiver Käufe durch das Managed Money signalisiert ein geringes Risiko und hohe potentielle Gewinne in Zukunft.

Wenn die technischen Fonds jedoch tatsächlich aus ihrem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf erwacht sind, haben sie womöglich beschlossen, zuerst die Long-Positionen am Silbermarkt aufzubauen, weil diese preisempfindlicher sind und der Silbermarkt für die strategische Positionierung entscheidender ist.

Das Gute daran ist, dass sich die Situation auf die eine oder andere Weise klären muss. Entweder stoßen die technischen Fonds ihre neuen Long-Kontrakte bei niedrigeren Preisen wieder ab oder nicht. Wenn sie ihre Positionen nach einem Preistrückgang liquidieren, kann man mit großer Sicherheit schlussfolgern, dass sie nicht so viel gelernt haben, wie ich vermute. Sollte es jedoch beim nächsten Einbruch des Silberkurses nicht zum Verkauf der neuen Kontrakte kommen, könnte ich mir kaum vorstellen, dass es möglich ist, die Preise weiterhin nach unten zu drücken. Ein starker Anstieg wäre in meinen Augen dann nur noch eine Frage der Zeit. Aus diesem Grund bin ich im Moment noch fester entschlossen, nicht zu verkaufen.

(Hinweis des Autors: Dies ist ein Auszug aus einem Kommentar, der am 1. März 2017 zuerst für Abonnenten veröffentlicht wurde - direkt vor dem plötzlichen Kurseinbruch am darauf folgenden Tag. Aufgrund dieses Preistrückgangs werden wir vielleicht schon bald Klarheit bekommen und erfahren, ob das Managed Money bei sinkenden Silberpreisen weiterhin große Teile seiner Positionen liquidiert. Künftige COT-Berichte werden die Antwort liefern.)

© Theodore Butler
www.butlerresearch.com

(Diese Abhandlung wurde vom Silberanalysten Theodore Butler, einem unabhängigen Berater, verfasst. Investment Rarities teilt seine Ansichten nicht notwendigerweise, diese können sich als richtig oder falsch herausstellen.)

Exklusiv übersetzt für GoldSeiten.de. Das Original wurde am 5.3.2017 auf der Webseite www.silver-phoenix500.com veröffentlicht.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/322636--Hat-sich-das-Blatt-am-Silbermarkt-gewendet.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).